

Ausblick

Die bisher erwähnten Namen bilden keine vollständige Liste derjenigen Autoren, von denen sich aus der Zeit vor dem Jahr 1000 Autographen erhalten haben. Es sind Schriftsteller darunter, deren Hand wir (noch) nicht in den überkommenen Codices gefunden haben (z. B. Hinkmar von Reims). Andere (wie Walahfrid Strabo) haben zwar Eigenhändiges hinterlassen, aber dieses Eigenhändige ist kein Autograph gemäß der gegebenen, strengen Definition. Andererseits fehlen mehrere Autoren in unserer Aufzählung. Aus der ottonischen Zeit müßte vor allem Rather von Verona genannt werden, aber da Bischoff ihm eine unübertroffene Untersuchung gewidmet hat²⁰³, brauchen wir nicht weiter auf ihn einzugehen. Daneben kommen im 10. Jahrhundert Stephan von Novara²⁰⁴, Benedikt von Sant'Andrea²⁰⁵, Godemann von Winchester²⁰⁶, Frithegod von Canterbury²⁰⁷, Abraham von Freising²⁰⁸,

203) BISCHOFF, *Anecdota* (wie Anm. 17) S. 10-12.

204) Karl STRECKER, MGH *Poetae* 5/1-2 (Nachdruck 1970) S. 554 f.; Gabriel SILAGI / Bernhard BISCHOFF, MGH *Poetae* 5/3 (1979) S. 688. Der Autographencharakter ergibt sich aus der Schriftübereinstimmung in Novara, Biblioteca Capitolare, XXX 66, fol. 117^r, und Würzburg, Universitätsbibliothek, M. p. th. f. 6, fol. 115^v. Vgl. BISCHOFF, *Italienische Handschriften* (wie Anm. 58) S. 173.

205) Johannes KUNSEMÜLLER, *Die Chronik Benedikts von S. Andrea* (phil. Diss. Erlangen 1961); Hartmut HOFFMANN, DA 20 (1964) S. 596 f.

206) Michael LAPIDGE, *The hermeneutic style in tenth-century Anglo-Latin literature, Anglo-Saxon England* 4 (1975) S. 85 f.: „From a poem in the manuscript [London, British Library, Add. 49598] that is lavishly written in gold capitals, we learn that the author of the poem and the scribe of the manuscript was one Godeman“. In dem letzten Vers (38) heißt es jedoch nur (ebda. S. 106): *obnix hoc rogitat scriptor supplex Godemannus* (siehe auch das Facsimile von George Frederic WARNER and Henry Austin WILSON, *The Benedictional of Saint Aethelwold, bishop of Winchester 963-984* [The Roxburghe Club 1910] fol. 4^v-5^r). Daß der *scriptor* auch der Dichter war, ist damit nicht gesagt. Siehe dazu oben S. 8; Robert DESHMAN, *The Benedictional of Aethelwold* (Studies in Manuscript Illumination 9, 1995).

207) Michael LAPIDGE, *A Frankish scholar in tenth-century England: Frithegod of Canterbury / Fredegaut of Brioude, Anglo-Saxon England* 17 (1988) S. 45-65. Die Schriftheimat der fraglichen Hand in dem Londoner Codex (British Library, Cotton Claudius A. I) scheint bisher noch nicht geprüft worden zu sein.

208) DANIEL, *Handschriften* (wie Anm. 162) S. 130; BISCHOFF, *Anecdota* (wie Anm. 17) S. 23. Bislang handelt es sich bloß um eine wenig begründete Vermutung. Vgl. auch Hansjörg WELLMER, *Persönliches Memento im deutschen Mittelalter* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 5, 1973) S. 88-90; dazu Hartmut HOFFMANN, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 38 (1974) S. 485-488.